Hört die Bächlein rauschen.

Hört die Bächlein munter rauschen
Von den Höhen in das Thal,
Seht die Fischlein drinnen lauschen
Dem Gesang im Frühlingssaal.

Rings das Blühen nimmt kein Ende
Und die Luft verstummet nicht,
Alles hebet seine Hände
Froh hinauf zum neuen Licht.

Und in hellen Jubeltönen
Sei der Dank dem Herrn gebracht,
Der gestillt jedwedes Sehnen
Und die Welt so schön gemacht!

Der in wunderfamer Güte
Auf die Erde niederschaut,
Schuf den Baum und seine Blüte,
Der den Himmel hat erbaut.

(F.)

—✳—

Sonne und Regen.

Die Sonne sprach: „Ich will scheinen
So fort und immerfort!“
Der Regen sprach: „Ich will fallen
Ohn' End' an jedem Ort!“
Die Sonne: „Du machst ja alles
Auf der Erde gar zu naß!“

Der Regen: „Du machst zu trocken,
Wenn du scheinst ohn' Unterlaß!“
Die Sonne: „Ich mache fruchtbar,
Und alles freut sich mein!“
Der Regen: „Ich thue desgleichen;
Dich mag man nicht allein!“

So haben sie lange gestritten;
Doch wurden sie einig zuletzt.
Sie wollten mit einander wechseln —
Und so ist es denn auch jetzt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0